

STIFTUNG**BAU**KULTUR



**Thüringer Preis  
zur Förderung der Baukultur  
2008**

STIFTUNG**BAU**KULTUR



**Thüringer Preis  
zur Förderung der Baukultur  
2008**

## **Impressum**

©2008 Stiftung Baukultur

Bahnhofstraße 39 | 99084 Erfurt | Telefon (0361) 210500 | Telefax (0361) 2105050

Internet [www.baukultur-thueringen.de](http://www.baukultur-thueringen.de) | E-Mail [info@baukultur-thueringen.de](mailto:info@baukultur-thueringen.de)

Das Thüringer Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten hat den Thüringer Preis zur Förderung der Baukultur mit einer Zuwendung aus Lottomitteln gefördert.

Eine weitere Unterstützung erfolgte 2008 durch:

Architektenkammer Thüringen, Ingenieurkammer Thüringen, LEG Thüringen,

VHV Versicherungen und Hochtief Construction AG Niederlassung Erfurt.

Konzeption: Dipl.-Ök. Astrid Oestereich, Vorstand Stiftung Baukultur

Satz: Kohlhaas & Kohlhaas, Weimar

Fotografie: Planungsbüros, wenn nicht anders angegeben

Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar

Papier: LuxoSamt | 115 g/m<sup>2</sup> bzw. 250 g/m<sup>2</sup>

Auflage: 750

ISBN 978-3-98681-000-9 (print)

e-ISBN 978-3-98681-001-6 (PDF)

Für Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben und die Wahrung der Urheber-, Foto- sowie Autorenrechte seitens der beteiligten Planungsbüros übernimmt die Stiftung Baukultur keine Gewähr. Die Nutzungsrechte sind der Stiftung Baukultur durch die beteiligten Entwurfsverfasser kostenfrei übertragen worden.

Alle Rechte, auch das der Übersetzung, vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers ist es zudem nicht gestattet, diese Broschüre oder Teile daraus auf fotomechanischem Wege (Fotokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen oder die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen vorzunehmen.

# INHALTSVERZEICHNIS

## **Grußworte**

Gerold Wucherpfennig, Thüringer Minister für Bau, Landesentwicklung und Medien .....	4
Prof. Dr.-Ing. Gerd Zimmermann, Präsident der Stiftung Baukultur .....	5

<b>Zur Auslobung</b> .....	6
----------------------------	---

## **Thüringer Preis zur Förderung der Baukultur 2008**

▪ „Genial zentral“ – Wohnen an der Stadtmauer in Bad Langensalza .....	8
▪ Zentrum für Kunst und Humanität – Initiativen in Bad Langensalza .....	10

## **Anerkennungen zum Thüringer Preis zur Förderung der Baukultur 2008**

▪ Schloss Ettersburg – Revitalisierung Altes Schloss und Neues Schloss .....	12
▪ Bühnen der Stadt Gera – Sanierung Großes Haus und Neubau Studiobühne .....	13
▪ Kindertagesstätte „Am Jakobsweg“ in Erfurt-Kerspleben .....	14

<b>Übersicht aller Einreichungen</b> .....	15
--	----



Baukultur verbindet sowohl den Willen der Gesellschaft zur Wahrung des kulturellen Erbes als auch die Bereitschaft zur Modernisierung und Veränderung. Gerade in Zeiten der Globalisierung ist in vielen Bereichen die Tendenz zu beobachten, auf Einheitslösungen zurückzugreifen. Regionale Bezüge dagegen gehen häufig verloren. Dabei prägen Geschichte und Tradition eines Landes die Baukultur und wirken identitätsstiftend. Die Pflege der Baukultur in Thüringen ist der Landesregierung darum ein wichtiges Anliegen.

Bereits zum zweiten Mal wird der Thüringer Preis zur Förderung der Baukultur in diesem Jahr verliehen. Die Kulturstadt Weimar bietet dafür einen würdigen Rahmen und führt den Bewohnern der Stadt wie auch den jährlich Tausenden von Touristen bauliche Lösungen vor Augen, die Tradition und Moderne harmonisch in Einklang bringen.

42 Projekte sind für den diesjährigen Wettbewerb eingereicht worden. Sie zeigen allesamt eine hervorragende Bauqualität und sind bautechnisch auf höchstem Stand. Nachhaltigkeit ist dabei heute ein immer wichtiger werdendes Kriterium. Energieknappheit und Klimawandel stellen auch das Bauen vor neue Herausforderungen.

Den Organisatoren danke ich für Ihr Engagement. Dank gebührt auch den Stiftern des Preisgeldes der Thüringer Architektenkammer, der Thüringer Ingenieurkammer, der LEG Thüringen, den VHV Versicherungen und der Hochtief Construction AG Niederlassung Erfurt.

## **Gerold Wucherpfennig**

Thüringer Minister für Bau, Landesentwicklung und Medien



Kultur ist ein ganzheitliches menschliches Vermögen. Und sie hat ihre Zweige: die Sprachkultur, die Esskultur, die Agrikultur usw. Unsere Sache ist die Baukultur, und es ist nicht zuviel gesagt, dass der Baukultur nach ihrer Rolle im Ganzen ein besonderer Rang zukommt. Geht es doch hier um die zukunftsfähige Ordnung der artifiziellen Dingwelt, die Verfasstheit unserer Städte, Infrastrukturen, Räume, Landschaften. Und diese Dingwelt ist das entscheidende Substrat aller gesellschaftlichen Prozesse und deren mächtigster Mediator. Es war zum Beispiel Heidegger, der diesen fundamentalen Gedanken unserer unlösbaren Verwurzelung im Bauen formuliert hatte, in seinem großartigen Aufsatz „Bauen Wohnen Denken“. Bauen also ist nicht Dekor, ist nicht eigentlich Mode. Bauen ist existentiell.

Die Stiftung Baukultur will dieses Bewusstsein schärfen und den Gedanken des Bauens als komplexer Kulturtat in einer weiten Öffentlichkeit verankern. Wir freuen uns daher, den Preis zur Förderung der Baukultur in diesem Jahr erneut vergeben zu können und damit ein Zeichen zu setzen für die humane Umwelt.

Ich gratuliere den Preisträgern und danke allen, die den Preis möglich gemacht haben, insbesondere dem Vorstand der Stiftung Frau Oestereich und unseren Sponsoren: die Architektenkammer Thüringen, die Ingenieurkammer Thüringen, die LEG Thüringen, die Hochtief Construction AG Niederlassung Erfurt und die VHV Versicherungen.

**Prof. Dr.-Ing. Gerd Zimmermann**

Präsident der Stiftung Baukultur

## Anliegen

Zum zweiten Mal hat die Stiftung Baukultur den Thüringer Preis zur Förderung der Baukultur im Jahr 2008 vergeben.

Mit diesem Preis werden Beiträge aus den Bereichen der Architektur, des Städtebaus und des Ingenieurbaus, die beispielhafte, innovative und über technisch etablierte Standards hinausgehende Lösungen darstellen, prämiert.

Dabei soll insbesondere die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller am Projekt Beteiligten – wie Architekten, Ingenieuren, Bauherren/Auftraggebern, Eigentümern, Nutzern, Behörden – im Hinblick auf die wirtschaftliche, technische, gestalterische, ökologische und soziale Qualität der Bauwerke gewürdigt werden. Es kann sich dabei speziell auch um Experimente und Initiativen zur Lösung bedeutsamer städtebaulicher oder architektonisch-ingenieurtechnischer Aufgaben handeln. Der Preis würdigt fachliche Leistungen, persönliches Engagement, öffentliches Wirken oder publizistisches Schaffen im Sinne der Förderung der Baukultur im Freistaat Thüringen und rückt diese in den Blickpunkt öffentlichen Interesses.

Im Juli 2008 hatte die Jury über 42 eingereichte Projekte zu entscheiden.

Die Preisverleihung fand am 13. Oktober 2008 im Institut für Europäische Urbanistik der Bauhaus-Universität Weimar statt.

## Jury

- **Prof. Dr.-Ing. Gerd Zimmermann**  
Präsident Stiftung Baukultur und Vorsitzender der Jury
- **Olaf Langlotz**  
Abteilungsleiter Städte- und Wohnungsbau, Raumordnung und Landesplanung im Thüringer Ministerium für Bau und Verkehr
- **Stefan Musil**  
Präsident der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Baukultur Rheinland-Pfalz
- **Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Ulrich Mönning**  
Präsident der Ingenieurkammer Thüringen
- **Dr. Hannes Hubrich**  
Vizepräsident der Architektenkammer Thüringen
- **Sabine Wenzel**  
Direktorin Bauten und Gärten, Klassik Stiftung Weimar
- **Dieter Lücke**  
Thüringische Landeszeitung
- **Stefan Wolf**  
Oberbürgermeister der Stadt Weimar
- **Gertrudis Peters**  
Geschäftsführerin Architektenkammer Thüringen,  
Leiterin Programmbeirat Stiftung Baukultur

Die **Vorprüfung** lag in den Händen von Astrid Oestereich, Vorstand der Stiftung Baukultur, und Klaus Behrens, Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung Baukultur.

Die diesjährige Preisvergabe hebt die Stadt Bad Langensalza gleich zweifach hervor. Die Jury vergibt den Preis zu gleichen Teilen an zwei Projekte, die mit dieser Stadt verbunden sind und die auf besondere Weise dem Anliegen der Stiftung Baukultur gerecht werden.

„Wohnen an der Stadtmauer“, ein Projekt welches den Sinn der Initiative „Genial zentral“ des Landes durch die neue Qualität einer innerstädtischen Wohnbebauung unterstreicht oder das Zentrum für Kunst und Humanität mit seinen Aktionen zur Barrierefreiheit in Gebäuden und im städtischen Raum – beiden Projekten ist das aufgeschlossene und engagierte Wirken vieler Partner gemeinsam und eine auf ganz unterschiedliche Art erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit.

Dass die Stadt Bad Langensalza eine Atmosphäre für solche Initiativen bietet, gereicht neben den Akteuren auch ihr zur Ehre.

## **Thüringer Preis zur Förderung der Baukultur 2008**



# PREISTRÄGER

## „Genial zentral“ – Wohnen an der Stadtmauer in Bad Langensalza

### Einreichende

- Hartmut Rohbock, DSK Weimar
- Antje Osterwold, Osterwold°Schmidt EXP!ANDER Architekten BDA

### Bauherren

- Stadt Bad Langensalza (Sporthalle, Carports)
- Private Bauherren

### Planungsbüro

- Osterwold°Schmidt EXP!ANDER Architekten BDA Weimar

unten:

Lageplan, Wohnhof und Übersicht Gesamtgebiet





Neue Gartenmauern im historischen Blockrand



Beispielhaus

### Beurteilung des Preisgerichts

Die Stadt Bad Langensalza liefert mit ihrem Engagement im Rahmen der Initiative „Genial Zentral“ des Freistaates Thüringen ein überzeugendes Beispiel zur Förderung der Baukultur: Am Standort einer Leichtmetallgießerei in der Altstadt Bad Langensalzas ist es gelungen eine innerstädtische Brachfläche einer neuen Nutzung durch Wohnen und Gemeinbedarf zuzuführen. Im Ergebnis sind nicht nur die Brachfläche saniert und moderne Wohnformen im Eigentumsbereich in unmittelbarer Innenstadtlage realisiert, sondern in Folge auch die umgebende historische Quartiersbebauung mit neuen Perspektiven versehen, die es privaten Eigentümern ermöglichen, in die Sanierung dieser Gebäude zu investieren.

Die Jury hebt insbesondere die komplexe und langfristig angelegte Strategie zur Entwicklung des Quartiers „Enge Gasse“ hervor, die beispielgebend für innerstädtische Brachflächenentwicklung auch in anderen Städten sein kann und über den Erfahrungsaustausch im Rahmen der Initiative „Genial Zentral“ auch bereits ist.

Dabei ist im Sinne der Förderung der Baukultur besonders hervorhebenswert

- die Nutzung der Möglichkeiten der informellen und formellen städtebaulichen Planungsinstrumente durch die Stadt,
- das klare Bekenntnis zu Planungswettbewerben als Instrument zur Lösungssuche gerade für schwierige und komplexe Planungs- und Entwicklungsaufgaben,
- die beispielhafte Vorgehensweise und das Wahrnehmen städtischer Verantwortung im Rahmen des kommunalen Immobilienmanagements und
- die überzeugende Verbindung moderner Architektur und Nutzungsansprüche mit den Anforderungen und Gegebenheiten einer historischen, weitgehend unter Denkmalschutz stehenden Altstadt.

Das kooperative Handeln aller Beteiligten unter Leitung der Führungsgremien der Stadt zeigt in beeindruckender Weise die weitreichenden Möglichkeiten moderner Stadtentwicklung auch unter schwierigen Randbedingungen.

## Zentrum für Kunst und Humanität – Initiativen in Bad Langensalza

### Einreichende

- Monika Nerud in Vertretung für  
Maren Krings, Zentrum für Kunst und Humanität Weimar

### Auftraggeber

- Freie Initiative / Zentrum für Kunst und Humanität

### Zielgruppe

- Geistig und körperlich behinderte Menschen
- Junge Menschen im Alter von 10 bis 30 Jahren
- Die Stadt Bad Langensalza mit ihren Einwohnern

### Beurteilung des Preisgerichts

Eine breite Öffentlichkeit für die Qualität unserer gebauten Umwelt zu interessieren, ist eines der Hauptanliegen der Stiftung Baukultur. Besonders anzuerkennen ist es, wenn kulturell engagierte Bürger oder Organisationen selbst entsprechende Initiativen entwickeln.

Das Zentrum für Kunst und Humanität, geleitet von der Fotografin und Künstlerin Maren Krings, hat in der Stadt Bad

Langensalza schon mit seinem WE ART 2 Projekt (2007) architekturbezogene Bildungsarbeit geleistet, mit Kindern leerstehende Denkmalobjekte der Altstadt fotografiert und mittels Ausstellung und Straßenfest ins Bewusstsein der Bürger gebracht. Im Mai 2008 wurde das dritte WE ART Projekt erfolgreich abgeschlossen. Thema war die Integration geistig und körperlich behinderter Menschen in unsere Gesellschaft, mit besonderem

Augenmerk auf die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum.

Die Jury würdigt dieses Projekt vor allem als beispielhaft in der Vermittlung sozialer und räumlicher Erfordernisse und als hervorragende Initiative zur Vernetzung vieler Kooperationspartner und Aktivitäten. Neben einer originellen thüringenweiten Plakataktion gab es eine intensive Pressearbeit. Schüler aus fünf lokalen Schulen wurden für das



links: Plakatkampagne Januar bis April | Eins von vier Motiven  
unten: Beispielseite aus „Konzepte für die barrierefreie Gestaltung zweier Schulen“



Problem Behinderung sensibilisiert und konnten an einer integrativen Aktionswoche teilnehmen. Gemeinsame Workshops mit einem breiten Spektrum an Sport, Musik, Theater, Tanz, Fotografie und Videoaufnahme gaben Gelegenheit zu gegenseitiger Erfahrung zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen. Dass Barrierefreiheit im Stadtraum und in öffentlichen Gebäuden Erfordernis und zugleich Qualitätsmerkmal ist, zeigten

Studenten der Bauhaus-Universität mit behindertenadäquaten Lösungskonzepten für das Salza-Gymnasium und die neue integrative THEPRA-Grundschule.

Neben der engagierten und umfangreichen organisatorischen Leistung beeindruckt das Projekt durch seinen Ideenreichtum und den unkomplizierten kreativen Umgang mit einem gleichwohl ernstem Thema.



von oben nach unten:  
Gemeinsames Feiern beim Open-Air-Konzert  
Graffiti-Event „Secret Wars“  
Freundschaftsspiel im Rollstuhlbasketball

# ANERKENNUNG

## Schloss Ettersburg – Revitalisierung Altes Schloss und Neues Schloss

### Einreichende

- ARGE Ettersburg  
gildehaus.reich architekten bda Weimar  
Architekturbüro Dr. Lutz Krause  
Weimar

### Bauherr

- BIW Bildungswerk BAU Hessen-  
Thüringen e.V. Erfurt

### Planungsbüros

- ARGE Ettersburg  
gildehaus.reich architekten bda Weimar  
Architekturbüro Dr. Lutz Krause  
Weimar

### Nutzer

- Bildungswerk BAU Hessen-  
Thüringen e.V.
- Bauhaus Akademie  
Schloss Ettersburg gGmbH
- Stiftung Schloss Ettersburg
- Kuratorium Schloss Ettersburg
- Restaurant Schloss Ettersburg

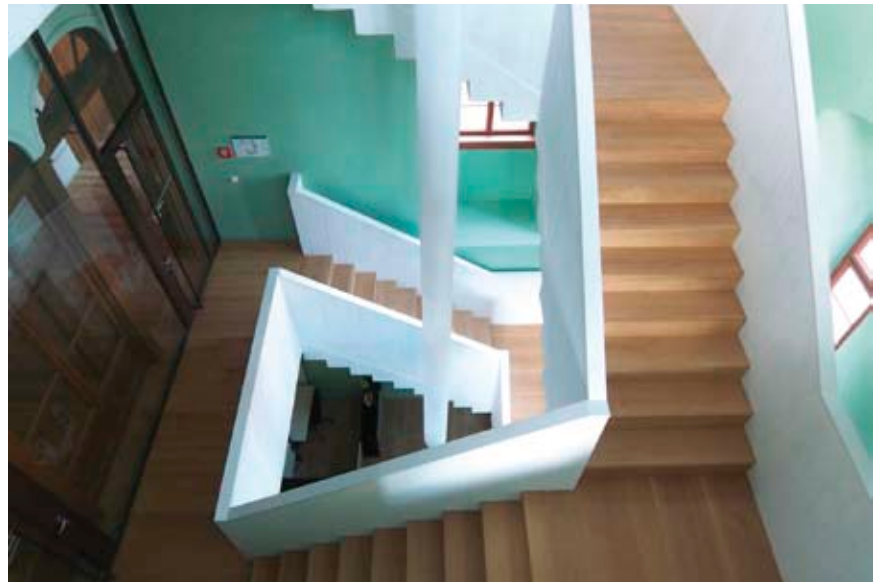
### Beurteilung des Preisgerichts

Mit dem Exponat „Schloss Ettersburg“ wird beispielgebend nachgewiesen, dass aktive Denkmalpflege wirtschaftliche Ressourcen schaffen kann, ohne den kulturhistorischen Wert zu mindern. In einer gelungenen Symbiose aus persönlichem Engagement Einzelner, privatwirtschaftlicher Initiative, pragmatischem Handeln der Öffentlichen Hand und der intelligenten Pragmatik der Kuratoren Thüringer Baudenkmäler ist mit Schloss Ettersburg ein kulturelles Zentrum der

Begegnung und Öffentlichkeit entstanden, das nicht nur für sich, sondern auf lokalen, nationalen und internationalen Ebenen Synergien freisetzt.

Der Umgang mit den Fragmenten des Originalen und deren sensible Ergänzung zu einem modernen Ganzen mit hoher Funktionalität kann als Beispiel hochwertiger Baukultur für ähnliche Vorhaben gelten.

Die Jury hat das Projekt „Schloss Ettersburg“ mit einer Anerkennung gewürdigt.



Zentrale Treppe

# ANERKENNUNG

## Bühnen der Stadt Gera – Sanierung Großes Haus und Neubau Studiobühne

### Auszug aus der Beurteilung des Preisgerichts

Die Jury geht davon aus, dass die Sanierung des Theaters Gera und der Neubau der Studiobühne, da sie ein zusammenhängendes Ensemble bilden, nur als Einheit sinnvoll betrachtet werden können. Insoweit werden die beiden hier separat eingereichten Projekte, zumal vom gleichen Entwurfsverfasser, gemeinsam betrachtet.

Die Sanierung des Theaters Gera mit dem Neubau der „Bühne am Park“ und die Sanierung der teils barocken, teils englischen Parkanlage „am Küchergarten“ und dem Neubau des Theaterplatzes sind ein hervorragendes Beispiel für die gelungene Kombination einer denkmal-

gerechten Altbausanierung mit einem zeitgemäßen Neubau, die von einer denkmalgerecht sanierten Freianlage und einem neu gestalteten Stadtplatz in hoher Gestaltqualität zurückhaltend gerahmt werden. Dabei wirkt das Gesamtensemble der drei unterschiedlichen Entwurfsverfasser... wie „aus einem Guss“.

Gerade diese Ganzheitlichkeit ist nach Auffassung der Jury ein wichtiges Element heutiger Baukultur.

Der neue, kubische Baukörper der Studiobühne setzt sich gestalterisch klar vom „Großen Haus“ des Theaters ab, fügt sich aber insgesamt in seiner klaren, zurückhaltenden Gestaltsprache gut in

das städtebauliche Gesamtensemble ein. Der Neubau liegt wie eine strenge „black box“ vor dem großen Bau des Theaters, das 1902 vom Architekten Heinrich Seeling errichtet wurde. Das großflächig verglaste Foyer öffnet sich zum Park... Das Projekt stellt eine der wesentlichen städtebaulichen Begleitmaßnahmen der Bundesgartenschau 2007 Gera und Ronneburg dar, die zu einer erheblichen Aufwertung der Geraer Innenstadt beigetragen hat.

Großes Haus



Studiobühne



### Einreichende

- BVS Architekten Ingenieure GmbH  
Gera, Architekt Klaus Sorger

### Bauherr

- Stadt Gera, vertreten durch Eigenbetrieb ZGGW

### Planungsbüros

- BVS Architekten Ingenieure GmbH  
Gera, Architekt Klaus Sorger
- Rehwaldt Landschaftsarchitekten,  
Dresden
- kokenge.ritter GmbH Landschaftsarchitektur,  
Dresden

# ANERKENNUNG

## Kindertagesstätte „Am Jakobsweg“ in Erfurt-Kerspleben

### Beurteilung des Preisgerichts

Der Neubau der Kindertagesstätte „Am Jakobsweg“ in Erfurt-Kerspleben steht beispielgebend für zeitgemäßes Bauen im ländlichen Raum.

Der Anspruch des Entwurfsverfassers, zwischen den gelegentlich polarisierenden Auffassungen: Flachdach = modern, Steildach = nicht modern, eine dritte Betrachtungsweise anbieten zu wollen, darf als gelungen bezeichnet werden. Durch das Aufgreifen des Motivs eines Dreiseitenhofs gelingt es, die Kubatur des Neubaus in die Maßstäblichkeit der Dorfstruktur zu integrieren. Die klare Formensprache der Einzelbaukörper,

ihre funktionale Entsprechung, die ausgewogene Fassadengliederung, ihre Detailausbildung sowie das Material- und Farbkonzept verleugnen einerseits die Entstehungszeit des Gebäudes nicht, andererseits ist der Entwurf frei von kurzfristigen, modischen Gags.

Dem Betrachter, aber sicher auch dem Nutzer, insbesondere den Kindern wird der Bau das Gefühl des Wohlfühlens vermitteln, ebenso wie ein Gefühl für gut proportionierte Baukörper und Innenräume, ein Gefühl für sensible Materialwahl und materialgerechte Farbgebung. Kindgerechte Gestaltung wird nicht

mit Formen- und Farbvielfalt verwechselt, sondern findet ihre Entsprechung in angemessenen Raumproportionen und gelungenen Zonierungen, die Raum für viele Spielarten lassen. Man kann erwarten, dass den Kindern durch diese Erfahrung mit guter Architektur ein Raumgefühl vermittelt wird, das prägend ist und ihnen „Raumkompetenz“ im Sinne der Baukultur vermittelt.

Die Klarheit und gleichzeitig ausgestrahlte Wärme der Kindertagesstätte hat die Jury bewegt, dieses Projekt mit einer Anerkennung auszuzeichnen.

### Einreichende

- VANDREIKE & CO ARCHITEKTEN  
R.Vandreike Freier Architekt Weimar

### Bauherr

- Diakonisches Zentrum Sophienhaus  
Weimar gGmbH

### Planungsbüro

- VANDREIKE & CO ARCHITEKTEN  
R.Vandreike Freier Architekt Weimar

### Nutzer

- Kindertagesstätte Erfurt-Kerspleben in  
Trägerschaft des Diakonischen Zentrums  
Sophienhaus Weimar gGmbH

Südseite, Foto: Michael Miltzow, Bildwerk Fotodesign Weimar



# ÜBERSICHT ALLER EINREICHUNGEN

- **Neubau Reihenhausanlage**  
Rosmaringasse 14, Saalfeld
- **Landmarks – Informations- und Treffpunkte**  
Hofwiesenpark Gera
- **Haus Arnold**  
Kiefernweg 33, Erfurt
- **MehrGenerationenWohnen**  
Richard-Bock-Straße, Ilmenau
- **Sechsfamilienhaus nach KfW-40-Standard**  
Löbichauer Straße 71b, Jena
- **Eispavillon und Freiflächengestaltung**  
Heiligengasse, Pößneck
- **Kindertagesstätte der Jenoptik AG**  
Göschwitzer Straße, Jena
- **Ersatzneubau Einfamilienhaus**  
Friedensstraße 24, Saalfeld
- **Neubau eines Bürogebäudes für die MMS GmbH Rudolstadt**  
Prof.-Herrmann-Klare-Straße 8, Rudolstadt
- **Lückenbebauung**  
Marktstraße 2, Ilmenau
- **Ausstellungspavillon für nachwachsende Rohstoffe**  
Naumburger Straße 98, Jena
- **Mehrfamilienwohnhaus „Gemeinsam wohnen – gemeinsam älter werden“**  
Heinrich-Heine-Straße 4, Arnstadt
- **Erweiterungsneubau Stadtverwaltung**  
Schwanseestraße 17, Weimar
- **Haus Schreck**  
Gunta-Stölzl-Straße 21, Weimar
- **Neubau Einfamilienhaus**  
Oostkampstraße 17, Bad Langensalza
- **Überbetriebliche Ausbildungsstätte für Landwirtschaft und Hauswirtschaft**  
Parkweg 90, Schwerstedt
- **Bühnen der Stadt Gera – Neubau Studiobühne**  
Theaterplatz 1, Gera
- **Eisschnelllaufhalle Erfurt**  
Arnstädter Straße 53, Erfurt
- **Kindertagesstätte „Am Jakobsweg“**  
Zum Kleinen Dorfplan 11, Erfurt-Kerspleben
- **Offene Kirche St. Johannes – Einbau einer freitragenden Dachkonstruktion aus Stahl in das ruinöse Kirchenschiff**  
Schulplatz, Frömmstedt
- **Umbau DRK-Kindertagesstätte „Sonnenschein“**  
Käthe-Kollwitz-Straße 38, Leinefelde-Worbis
- **Umbau/Sanierung der ehem. Bilke-Schule zur neuen Stadtbibliothek**  
Klosterplatz 1, Pößneck
- **Oberes Schloss Greiz – Mittelalterlicher Rundgang**  
Oberes Schloss, Haus 7, Greiz
- **Umbau und Erweiterung Christophorusschule Erfurt**  
Spittelgartenstraße, Erfurt



# ÜBERSICHT ALLER EINREICHUNGEN

- **Kindertagesstätte „Kinderland“**  
Notterstraße 1, Weinbergen,  
OT Bollstedt
- **Umbau, Sanierung und Erweiterung  
Stadttheater Hildburghausen**  
Coburger Straße 22, Hildburghausen
- **Schloss Ettersburg – Revitalisierung  
Altes Schloss und Neues Schloss**  
Am Schloss 1, Ettersburg
- **Erfurter Hof – Sanierung des ehem.  
Hotels und Umbau zu einem inner-  
städtischen Büro- und Geschäftshaus**  
Willy-Brandt-Platz 1, Erfurt
- **Brandsköppshaus und Dorfplatz  
Hinternah – Sanierung, Rekonstruk-  
tion, Umbau**  
Springelbacher Weg 2, Nahetal-  
Waldau, OT Hinternah
- **Angermuseum Erfurt –  
Denkmalpflegerisch-architektonische  
und museale Neugestaltung**  
Anger 18, Erfurt
- **Bühnen der Stadt Gera – Sanierung  
Großes Haus**  
Theaterplatz 1, Gera
- **ÖPNV-Terminal „Rendezvous von  
Bus und Bahn“, Neugestaltung Bahn-  
hofsvorplatz Gotha**  
Bahnhofstraße, Gotha
- **Dorfzentrum Krauthausen**  
Oberstraße 43, Krauthausen
- **Projektinitiative „Wohnen, Wasser,  
Wartburgblick“ – Neubau einer  
Wohnhaussiedlung**  
Grabental 16-24, Eisenach
- **Genial zentral:  
Wohnen an der Stadtmauer in Bad  
Langensalza, Realisierung Wohnhof**  
Oostkampstraße, Bad Langensalza
- **Umbau und Modernisierung  
Wohnanlage**  
Fritzelsgasse 8 bis 26, Gotha
- **Der neue Bahnhof Gera-Süd als  
Motor für die Entwicklung urbaner  
Qualität**  
Sachsenplatz, Gera
- **Wenigenjenaer Ufer – Freiraumpla-  
nung mit integrierter Straßenplanung**  
Wenigenjenaer Ufer, Jena-Ost
- **Wasserachse – Freizeitflächen für  
Kinder und Jugendliche**  
Schrödingerstraße / Rudolstädter  
Straße, Jena-Winzerla
- **Vom Kinderspielplatz zum Genera-  
tionstreffpunkt – Erneuerung einer  
Spielfläche im Wohngebiet „Saline“**  
Salinestraße / Borlachweg, Artern
- **Spielbereich, Deutsches Spielzeug-  
museum Sonneberg**  
Beethovenstraße 10, Sonneberg
- **Zentrum für Kunst und Humanität**  
Initiativen in Bad Langensalza

©2008 Stiftung Baukultur

[www.stiftung-baukultur.eu](http://www.stiftung-baukultur.eu) / baukulturpreis